

Pflanzenschutz aktuell

Stand der Beobachtungen vom 6. September 2017

Einschätzung der Maisqualität nach Hagel und Kontrollen im auflaufenden Raps

An durch Hagelkörner getroffenen Maiskolben bilden sich unter den Lischen Fusarienpilze. Diese produzieren für die Tiere giftige Mykotoxine. Wir versuchen aufzuzeigen, wie von der Befallsstärke auf den möglichen Mykotoxingehalt geschlossen werden kann. Der Erdflöheinfluss in die Rapsfelder sollte am auflaufenden Raps und mit eingegrabenen Fallen überwacht werden.



bis 3%

10%

25%

Boniturschema zur Ermittlung der Befallsstärke durch Fusarien am Kolben

Mais

Fusarien im Mais nach Hagel

Der trockene und heisse Sommer begünstigte den Fusarienbefall am Stängel nicht. Auch der Hagel führte nicht zu Mehrbefall von Fusarien am Stängel. Doch unter den Lischen, am Kolben entwickeln sich vermehrt Schimmelpilze wie Fusarien. Die Kolben werden in diesem Jahr also mehrheitlich für den Mykotoxingehalt von Silomais verantwortlich sein.

Im Zuge einer Beratung hat das Strickhof Pflanzenbauteam letzte Woche rund hundert Kolben zufällig aus einem betroffenen Feld entnommen und nach einem standardisierten Schema bonitiert (*Bild*).

Für eine zweite Probe wurden stark betroffene Kolben gesammelt. Da bis zum Redaktionsschluss keine Laborresultate vorliegen, beziehen sich unsere Einschätzungen auf Versuchsergebnisse der Forschungsanstalt Agroscope.

Liegt die Befallsstärke unter 3% ist kaum mit einer Überschreitung der Richtwerte für Futtermittel zu rechnen. Wenn die Befallsstärke Ihres Maises über 10% liegt, ist gemäss unserer Einschätzung eine Überschreitung der Richtwerte möglich (Milchvieh 5 mg / kg DON sowie 0.5 mg / kg ZEA und bei Schweinen 0.9 mg / kg DON, sowie 0.25 mg / kg ZEA)

Den Befall auf dem eigenen Feld einschätzen

Ziehen Sie mindestens 20 zufällig abgerissenen Kolben die Lieschen ab und vergleichen Sie diese mit den Befallsbildern oben. Mit folgender Beispielrechnung können Sie die Befallsstärke ermitteln:

10 Kolben mit bis zu 3% Befall	$10 \times 3 = 30$
5 Kolben mit bis zu 10% Befall	$5 \times 10 = 50$
5 Kolben mit bis zu 25% Befall	$5 \times 25 = 125$

Ergibt zusammengezählt 205. Teilen durch die Anzahl Kolben liefert die Befallsstärke von 10,02% ($205 : 20 = 10.02\%$).

Handlungsmöglichkeiten bei hoher Befallsstärke

Bei über 3% Befallsstärke ist der Zusatz eines Siliermittels empfehlenswert. Wenn die Befallsstärke bei rund 10% oder höher liegt, ist mit einem Futtermittelspezialisten abzuklären, ob bei der Fütterung zusätzlich Mykotoxin-Binder sinnvoll sind oder der Mais besser nicht verfüttert wird.

Wenn Sie die Mykotoxinwerte Ihres Maises genauer wissen wollen, können Sie eine Stichprobe an ein Labor wie UFAG Laboratorien (058 434 43 00) einsenden. Eine Einzelprobe kostet rund 400 Franken.

Wenn Körnermais jetzt schon eine Befallsstärke über 3% aufzeigt, sollte er allenfalls frühzeitig als Silomais geerntet werden.

Raps

Ab Ende Woche ist Erdfluh-Flugwetter

Kontrollieren Sie den frisch aufgelaufenen Raps bald auf Schabstellen und Löcher von Erdflöhen. Falls möglich sollten Behandlungen vor dem Hauptzuflug zur Senkung des Resistenzrisikos vermieden werden, weil dann eine zweite Behandlung nötig werden könnte. Die sehr tief angesetzte Bekämpfungsschwelle ist erreicht, wenn 50% der Pflanzen Löcher oder Schabstellen aufweisen. Für die Behandlung braucht es eine Sonderbewilligung. Alle bewilligten Insektizide haben eine Abstandsauflage zwischen 20 und 100 m die gemäss Punktesystem in der Weisung Drift des BLW reduziert werden kann.

Markus Hochstrasser 058 105 98 19
Georg Feichtinger 058 105 99 41